

Warten auf den überfälligen Altenhilfeplan

In Wilhelmshaven fehlt seit Jahren ein Altenhilfeplan, obwohl der Handlungsbedarf groß ist. Eine Ausschreibung läuft bereits, doch die Umsetzung könnte noch Jahre dauern. Eine Expertin erklärt, warum der Plan so wichtig ist.



Kea Ulfers 18.08.2025, 17:09 Uhr



Ein Altenhilfeplan fehlt noch immer in Wilhelmshaven. Dabei biete der Plan laut Experten eine wichtige Datengrundlage, um zukünftig Entscheidungen zu treffen.

dpa

Wilhelmshaven - Obwohl ein Altenhilfeplan entscheidend wäre, um den Bedarf an altersgerechter Versorgung zu analysieren, Versorgungslücken aufzudecken und konkrete Gegenmaßnahmen zu ergreifen, fehlt der Stadt ein solches Konzept seit Jahren. Der Seniorenbeirat und der Seniorenstützpunkt warnen angesichts der demografischen Entwicklung schon lange vor dem dringenden Handlungsbedarf. Nun bewegt sich etwas: Stadtsprecherin Julia Muth bestätigt auf Nachfrage, dass die Ausschreibung für den Altenhilfeplan läuft. Eine Anbieterauswahl ist für den Herbst geplant.

Bis der Altenhilfeplan tatsächlich vorliegt, können laut Nadine Gold von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen noch ein bis zwei Jahre vergehen. Denn die Aufstellung einer solchen Bedarfsanalyse sei umfassend und aufwendig und decke viele verschiedene Bereiche ab. Obwohl der Prozess langwierig ist, rät Gold den Kommunen, daran festzuhalten. „Es ist ein wichtiges Planungsinstrument, um bestehende Versorgungslücken aufzudecken und konkrete Maßnahmen anzugehen“, betont sie.

Wilhelmshaven als „alternde Stadt“

Und die Daten zeigen, dass dieses Grundkonzept notwendig ist. Wilhelmshaven wird in der [umfassenden Analyse der Bertelsmann-Stiftung](#) dem Demografietyt 2 „Alternde Städte und mit Gemeinden mit sozioökonomischen Herausforderungen“ zugeordnet. Wilhelmshaven ist in Niedersachsen die einzige kreisfreie Stadt mit diesem Demografietyt (neben 31 Gemeinden). Kennzeichnend sind eine fortgeschrittene Alterung der Einwohner, Bevölkerungsrückgang sowie ein sehr geringes Einkommensniveau.

SENIORENPOLITIK IN WILHELMSHAVEN

Seniorenbeirat plant Runden Tisch zum Thema Pflege



Planung umfasst alle Bereiche

Gold sieht das Problem darin, dass die Erstellung eines Altenhilfeplans keine Pflichtleistung einer Kommune ist. „Es ist nirgendwo gesetzlich verankert, diesen Plan zu erstellen, denn Seniorenpolitik zählt zu den freiwilligen Leistungen einer Kommune.“ Für sie ist das jedoch zu kurz gedacht, da die in der Altenhilfeplanung analysierten Bereiche weitreichende Auswirkungen auf das städtische Leben haben. Es gehe schließlich nicht nur darum, den aktuellen Bedarf zu ermitteln, sondern eine Stadt zukünftig und lebenswert zu gestalten. Dabei sei das Thema „Wohnen im Alter“ nur ein Baustein, es gehe um städtebauliche Entwicklung oder um das Thema Klimaschutz, da Hitzewellen für ältere Menschen zunehmend ein Problem darstellen. „Alles greift ineinander“, betont Gold, weshalb eine frühzeitige Datengrundlage essenziell sei. Der Altenhilfeplan müsse als dynamischer Prozess verstanden und immer wieder angepasst werden. Ein Grundkonzept sei jedoch unerlässlich, um nicht „ohne Plan und Ziel“ auf eine bereits ohnehin angespannte Situation zuzusteuern.

Eine weitere wichtige Maßnahme sei eine Pflegekonferenz, die laut Stadtsprecherin Muth ebenfalls im Herbst stattfinden soll.

Kea Ulfers

